

# Inhaltsverzeichnis

<b>Erziehungsziele heute: Problematik und Leitlinien . . . . .</b>	13
I. Was sind »Erziehungsziele«? . . . . .	15
II. Zur allgemeinen Problematik von Erziehungszielen . . . . .	19
Die Entstehungs-Problematik . . . . .	19
Die Inhalts-Problematik . . . . .	20
Die sprachliche Problematik . . . . .	21
Die Begründungs-Problematik . . . . .	23
Die Verwirklichungs-Problematik . . . . .	24
Die rechtliche Problematik . . . . .	25
III. Zur Problematik von Erziehungszielen in pluralistischen Gesellschaften . . . . .	26
Die Wertwandel-Problematik . . . . .	29
Die Liberalitäts-Problematik . . . . .	31
IV. Leitlinien zur Sicherung der notwendigen Erziehungsziele	34
Aufklärung über die Unentbehrlichkeit gemeinsamer Persönlichkeitsideale . . . . .	34
Kritik vermeintlicher Erziehungsziele, die keine sind . . .	35
Kritik mangelhafter Erziehungsziele . . . . .	36
Bilanz der moralisch-rechtlichen Bestände und Defizite .	38
Religiöse oder weltanschauliche Orientierungssicherheit 39 – Selbst- disziplin 40 – Soziale Tugenden 41 – Staatsbürgerliche Tugenden 42	
Wertung, Entscheidung, Bindung . . . . .	44
<b>Glaube und Erziehung . . . . .</b>	45
Die Erzieher vor den Aufgaben der Erziehung zur Lebenstüchtigkeit . . . . .	45
I. Glaubensüberzeugungen als Bestandteile der Lebenstüchtigkeit . . . . .	47
Einstellung 47 – Gesinnungs-Einstellungen 47 – Glauben 48 – Glaubensüberzeugungen 51 – Glaubensgüter 51 – religiöse und weltanschauliche Glaubensüberzeugungen 51 – Religion 53 – Weltanschauung 53	

II.	Die moderne Unsicherheit über die weltanschauliche Seite der Lebenstüchtigkeit . . . . .	55
	Weltanschaulicher Pluralismus, kritische Rationalität, Glaubensfreiheit 56 – chaotische Kultur und chaotische Innenwelt 56 – gespaltenes Bewußtsein: »halb gläubig, halb verlogen« 57 – NIETZSCHE: das Unhistorische und das Überhistorische als Mittel zur seelischen Gesundheit 57 – Begründung des Glaubens mit seinem Wert für die Lebensführung 59 – Unentbehrlichkeit der »Illusionen« 59 – Kritik der Wissenschaftsgläubigkeit 60	
III.	Der Ausweg des Pragmatismus: doppelte »Wahrheit«, Nützlichkeit als »Wahrheit«, Nutzen vor Wahrheit . . . . .	60
	Kritik des Rationalismus 60 – Wahrheitswert und Nutzwert von Glaubensüberzeugungen 61 – zwei Wahrheitsbegriffe 62 – Umdefinition des Wahrheitsbegriffes 63	
IV.	Beispiele für pragmatische Deutungen von Glaubensüberzeugungen . . . . .	63
	KANT: notwendige Postulate . . . . .	63
	LANGE: unentbehrliche Dichtung . . . . .	64
	VAIHINGER: nützliche Fiktionen . . . . .	67
	LEOPARDI: schöne Illusionen . . . . .	69
	JAMES: lebensfördernde Überzeugungen . . . . .	73
	SCHILLER: praktisch bewährter Glaube . . . . .	75
	PARETO: nützliche Ideale . . . . .	78
	LEMBERG: unentbehrliche Ideologien . . . . .	79
	UNAMUNO: tröstliche Glaubensschöpfungen . . . . .	81
	KOLAKOWSKI: unvermeidliche Mythen . . . . .	84
V.	Zur Bewertung pragmatischer Deutungen von Glaubensüberzeugungen aus der Sicht einer Normativen Philosophie der Erziehung . . . . .	88
	Verfassungsrechtliche Vorgegebenheiten: Gewissensfreiheit, Religionsfreiheit, Religionsunterricht .	88
	Das Wohl des Educanden und das Gemeinwohl als oberste Bewertungsgrundlagen . . . . .	90
	Die Gegenposition: der Szientismus und seine Mängel .	92
	Beispiele: GEIGER 93 – MONOD 95	
	Vorteile des Pragmatismus: realistischeres Menschenbild und geringeres Risiko . . . . .	97
	<b>NIETZSCHEs Lehre von den notwendigen Illusionen . . . . .</b>	99
I.	Darstellung . . . . .	101
	Wissen, Illusionen, seelische Gesundheit . . . . .	101
	Wahrheit, Skepsis, Gefahren der Wissenschaft . . . . .	104

Lösungsvorschlag: Aushalten der Spannung zwischen Wissen und Glauben nach dem Grad der Belastbarkeit . . . . .	107
II. Bewertung . . . . .	111
Erkenntniswahrheit und Glaubensüberzeugungen . . . . .	111
Die Vorzüge der Lehre . . . . .	116
Die Nachteile der Lehre . . . . .	118
 »Ausgewogene Bildung« in einer wertunsichereren Gesellschaft . . . . .	121
»Ausgewogene Bildung« als Persönlichkeitsideal . . . . .	122
I. Ideengeschichtliche Grundlagen . . . . .	124
Ursprung im griechischen Menschenbild . . . . .	124
Das Ideal der harmonischen Kräftebildung . . . . .	125
Nutzen und Grenzen formaler Ideale . . . . .	126
II. Der Beitrag der Devise »ausgewogene Bildung« zu den Entscheidungen über Persönlichkeitsideale und Erziehungsziele . . . . .	131
Sonderideale und gemeinsames Grundideal . . . . .	131
Gefahr der Verkümmерung von »Bildung« zu einem intellektualistischen Teilideal für Schüler . . . . .	132
Kultukrise und gesetzliche Erziehungsziele . . . . .	133
Sorge für Ausgewogenheit als Ordnungsaufgabe 134 – Schutz der Person vor Überforderung durch die Kultur 134 – Seelische Ordnung angesichts der Versuchungen zu Rationalismus und Irrationalismus 135	
III. Gesamterziehung und Teilerziehung: zur erzieherischen Verantwortung der Eltern, der Lehrer und des Staates . . . . .	137
 Werterziehung? Problematik und Möglichkeiten . . . . .	142
I. Entstehungsgeschichte der Parole »Werterziehung« . . . . .	143
Kultukrise in den USA . . . . .	145
Moralische Orientierungskrise in Deutschland . . . . .	147
»Grundwerte« und »Wertwandel« . . . . .	149
II. Zur Problematik der Parole »Werterziehung« . . . . .	151
1. Verständnisprobleme . . . . .	152
»Werte« als Ziele: »Erziehungsziel-Erziehung« 153 – »Werte« als Güter: »Güter-Erziehung« 154 – »Werte« als normative Orientierungsgüter: moralische Erziehung 154 – »Werte« als Wesenheiten: Erziehung zur »Wertentdeckung« durch »Wertschau« 155 – »Werte« als Persönlichkeitseigenschaften: Erziehung zu Werteinstellungen 155 – Wertungsakte: »Bewertungs-Erziehung« 156	

2. Entscheidungsprobleme . . . . .	158
Formale Bewertungs-Erziehung	159
Materiale Werteinstellungs-Erziehung	162
III. Erziehungsziele unter den Bedingungen des weltanschaulichen Pluralismus und Individualismus . . . . .	164
Werteinstellungs-Erziehung als weltanschaulich-religiöse und moralische Erziehung . . . . .	165
Primäre Verantwortung der Eltern . . . . .	166
Mitverantwortung des Staates und der Lehrer . . . . .	168
 <b>Erziehung heute: Elternhaus und Schule in gemeinsamer Verantwortung . . . . .</b>	 172
I. Idealvorstellungen über die Träger der Erziehung und ihre gemeinsame Verantwortung . . . . .	175
Erziehungspflicht der Eltern und Erziehungsauftrag des Staates . . . . .	175
Zuständigkeiten für die spirituelle und moralische Erziehung . . . . .	178
Unparteilichkeit des Staates in Glaubenssachen . . . . .	179
Erziehungsauftrag der Schule und Mitwirkungsrecht der Eltern . . . . .	181
II. Die wirklichen Verhältnisse . . . . .	182
Die Zerstückelung der Erziehung . . . . .	183
Erziehungsunsicherheit und Entlastungsbestrebungen bei den Eltern . . . . .	185
Überlastung der Schulen mit schulfremden Erziehungsaufgaben . . . . .	187
Mangelnde Kooperationsbereitschaft und Interessenunterschiede zwischen Eltern und Lehrern . . . . .	189
III. Aufgaben für Eltern, Staat und Schulen . . . . .	193
Die Verantwortung der Eltern . . . . .	194
Die Verantwortung des Staates, seiner Schulen und Lehrer	196
Die gemeinsame Verantwortung von Eltern und Lehrern	198
 <b>Die Berufsmoral der Lehrer . . . . .</b>	 200
I. Der Erziehungsauftrag der Schulen und die Berufstüchtigkeit der Lehrer . . . . .	200
II. Was ist eine Berufsmoral? . . . . .	202
III. Warum brauchen Lehrer eine Berufsmoral? . . . . .	205

IV. Kernbereiche einer Berufsmoral für Lehrer . . . . .	210
Allgemeine berufsmoralische Normen . . . . .	211
Normen für die Beziehungen zu den Schülern . . . . .	216
Rücksichtnahme auf das körperliche Wohl 219 – Sorge für die geistige Tüchtigkeit 221 – für die moralische Tüchtigkeit 223 – für das spirituelle Wohl 226	
 Literaturverzeichnis . . . . .	232
Personenregister . . . . .	251
Sachregister . . . . .	256
Veröffentlichungsnachweise . . . . .	262